

Die Armut auf dem Lande

Vertreter des Forums Kinderarmut berichteten in Berlin über Projekt „Jeder isst mit“

USLAR/BERLIN. Seit sieben Jahren setzt sich in Uslar das Forum Kinderarmut zugunsten von Mädchen und Jungen aus Familien am Existenzminimum ein. Um über die Arbeit und die Erfahrungen mit betroffenen Familien zu berichten, reisten jüngst sieben Vertreterinnen des Forums, das auf Initiative des Diakonischen Werkes gegründet wurde, zu einer Fachtagung nach Berlin.

Melanie Schmidt, Melanie Kickartz und Heike Küchemann hatten 45 Minuten Zeit, um den Zuhörern der Tagung des Bündnisses für ein menschenwürdiges Existenzminimum zu berichten, was Armut auf dem Lande bedeutet.

Problem: Fehlende Mobilität

Ein Problem im Leben von Familien, die vom Existenzminimum leben, sei die Mobilität, zum Beispiel wenn bei chronisch kranken Kindern hohe Fahrtkosten zu Ärzten entstehen, hieß es. Betroffene leiden unter Scham und Angst vor Diskriminierung sowie der unzureichenden Förde-



Sie berichteten in Berlin vom Forum Kinderarmut in Uslar: Melanie Schmidt (links) vom Diakonischen Werk und ihr Team. Foto: nh

rung ihrer Kinder, weil etwa die Mittel für Schulmaterial nicht ausreichen.

„Diese Missstände führen im Alltag dazu, dass Betroffene sich immer wieder outen, rechtfertigen und erklären müssen, warum das Existenzminimum nicht ausreicht“, so Melanie Schmidt vom Leitungsteam des Forums Kinderarmut. Dies führe zur Ausgrenzung von Betroffenen. „Die Ausgegrenzten von heute sind die Armen von Morgen“, sagte Antje Siebrecht.

Für Kinder müssten die Sozialleistungen, wie das Bildungs- und Teilhabepaket so gestaltet werden, dass sie tatsächlich ankommen, forderten die Frauen aus Uslar, die in Berlin das Modellprojekt „Jeder isst mit“ vorstellten. Bei diesem Projekt wird der erforderliche Eigenanteil von einem Euro für ein Mittagessen in Kita oder Schule vom Forum Kinderarbeit übernommen. Durch zusätzlichen Bürokratieabbau ist die Zahl der Kinder, die im Raum Uslar-Bo-

denfelde am Mittagessen teilnehmen, deutlich gestiegen.

Melanie Schmidt: „Es ist wichtig, dass die Erfahrungen aus dem Projekt auch auf Bundesebene ankommen und sich etwas ändert, denn das Projekt ist nur auf drei Jahre angelegt.“ Während der Tagung habe es viele Rückfragen und Interesse an der Arbeit des Forums Kinderarmut gegeben, berichten die Teilnehmerinnen. Der Ansatz, nicht über die Köpfe der Menschen hinweg zu entscheiden, sondern mit den Menschen mit Armutserfahrung nach Verbesserung der Lebensqualität zu suchen, habe viele beeindruckt.

Suche nach Verbündeten

„Man habe die Tagung genutzt, um bundesweit Verbündete für die Ziele des Projekts ‚Jeder isst mit‘ zu finden, so Melanie Schmidt. „Es war wichtig zu zeigen, dass wir nicht nur mildtätig handeln, sondern gleichzeitig politische Missstände benennen, aber auch Lösungsvorschläge vorbringen und diese auch ausprobieren.“ (zsh)

Uslarer fiebern mit Bundesliga-Recken mit

Das beispielhafte Modellprojekt „Jeder isst mit“ hat dem Uslarer Forum Kinderarmut eine Einladung zum Sozialspieltag in Hannover beschert.

Mit 50 Personen – ehrenamtliche Helfer, Projektbeteiligte, Unterstützer, handballbegeisterte Schüler und Familien, denen das Projekt zugute kommt – fuhr man in die Landeshauptstadt, um kostenlos ein Handballbundesligaspiel des TSV Hannover-Burgdorf (Die RECKEN) gegen den TBV Lemgo zu sehen.

Die RECKEN sind Sozialpartner der Diakoniehilfe und der Initiative „Zukunftsgestalten – allen Kindern eine Chance“ der Evangelischen Landeskirche

Hannover. Das Uslarer Projekt „Jeder isst mit“, dank dem Kinder und Jugendliche kostenlos und unbürokratisch am Mittagessen in zwölf kooperierenden Schulen und Kitas teilnehmen können, wird mit Geld von „Zukunftsgestalten“ finanziert. Durch die Einladung zum Sozialspieltag sollte auf das Projekt aufmerksam gemacht und gezeigt werden, wie Kindern konkret geholfen wird.

Die Fahrt sei für alle Beteiligten ein Höhepunkt gewesen, berichtet Melanie Schmidt vom Forum Kinderarmut. Die Stimmung war gut. Die RECKEN haben das Spiel übrigens gewonnen. (zsh)

Mehr im Internet: www.diakoniehilfe.de



Foto mit einem Bundesliga-Spieler: Das Bild zeigt einen Teil der Uslarer Gruppe mit dem Bundesliga-Handballer Lars Lehnhoff, rechts Pastorin Franziska Albrecht. Foto: nh